

ausgabe 16

2022



magazin der Pfarreiengemeinschaft
Ochtendung-Kobern

Aber Glaube!?



TraumReisen!?

Urlaubspläne

Seit mehr als zwei Jahren bestimmt die Corona-Pandemie mehr oder weniger stark unser Leben und Erleben. Allerdings zeichnet sich hier allmählich ein kleiner Hoffnungsschimmer ab, daher dürfen wir zuversichtlich positive Veränderungen erwarten. Vielleicht haben Sie daher bereits Urlaubspläne geschmiedet oder sind noch am Überlegen, wann und vor allem wohin Sie in diesem Jahr fahren...



Dabei wird es die einen eher ans Meer, andere dagegen in die Berge ziehen. Womit diese Ortswahl zusammenhängt, ist eher zweitrangig. Die einen erholen sich eben schneller am Meer, die anderen besser in den Bergen. Allerdings lohnt es sich, die Beziehung zwischen der Landschaft und dem Menschen genauer in den Blick zu nehmen.

Eine grundlegende und vielleicht deshalb so selbstverständliche und einfache Erfahrung, haben möglicherweise auch

Sie schon einmal gemacht: Sie kommen in eine Landschaft, die Ihnen vielleicht noch fremd ist, und sie fühlen sich sofort in ihr „zu Hause“.

Es gibt sie also, die innige Beziehung zwischen unserer Seele und der Landschaft. In der Umgebung, in der Landschaft, in der wir uns beheimatet fühlen, möchten wir verweilen. Und das bedeutet nicht einfach nur stehen bleiben, schauen... Verweilen möchten wir da, wo wir unseren „Ort“ gefunden haben.

Zeit für Gott!

Kritische Beobachter bezeichnen die Menschen unserer Zeit gelegentlich als „ortlos“. Keinen Ort zu haben, ortlos zu sein, ist wesentlich radikaler als heimatlos zu sein. Auch ohne Heimat können wir einen Ort finden, an dem wir Mensch sein können. Der Ort lädt zum Verweilen ein. Und das Verweilen ist nicht an eine bestimmte Zeit gebunden. Er liegt das



Fotos: Carsten Scher

Gegenteil vor: Die Zeit scheint aufgehoben. Ob jetzt Sekunden, Minuten oder Stunden vergehen, wird von unserem Bewusstsein nicht wahrgenommen.

Wo allerdings nur noch die Gegenwart wahrgenommen wird, jegliches Zeitgefühl schwindet, sprechen wir Menschen schon von jeher vom Einbruch des Ewigen in die Zeit. Aber dieser Eindruck des Ewigen tritt nicht abstrakt ein, sondern offenbart sich dem Schauenden u. a. an bestimmten Orten. Berge und Meer sind

dabei Bilder für diese Ewigkeit bzw. für uns Glaubende, für Gott selbst.

Egal also, ob Sie allein oder in Gesellschaft verreisen, gleich ob Sie in die Berge oder ans Meer fahren, vielleicht auch keinen Urlaub haben und zu Hause bleiben... Nutzen Sie die Gelegenheit, sich einen Ort zu suchen, an dem sie verweilen können, an dem das Ewige in ihre Zeit einbrechen kann, an dem sie Zeit für Gott haben.

Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen gelingt, in Ihrem Urlaub - möglicherweise auch immer wieder einmal in Ihrem Alltag - die Schönheit unserer Welt zu sehen, dankbar zu genießen und dabei Gott neu zu erfahren!

Pfarrer Carsten Scher
PG Ochtendung-Kobern



Liebe Fangemeinschaft
von **AberGlaube!?**,

vielleicht haben Euch die
Beiträge in dieser Aus-
gabe inspiriert und wir
dürfen uns über Eure
Reiseerlebnisse freuen!?

**Wir suchen Mitreisende
für unser Team!**
Infos unter:
magazin@aber-glaube.de oder direkt bei uns!



Laura Welling, Ochtendung, 34



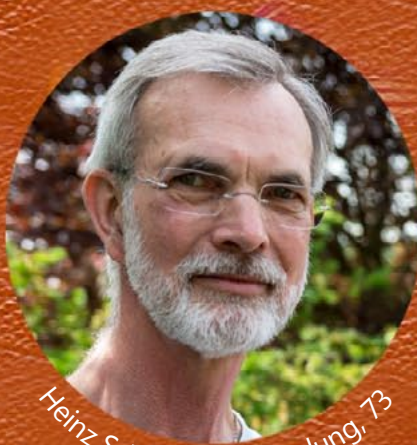
Miriam Schnack, Ochtendung, 32



Wilson Ramaj, Kobern-Gondorf, 45



Christiane Götsch, Ochtendung, 47



Heinz Schmitz, Ochtendung, 73



Michelle Hassel, Ochtendung, 23

laura@aber-glaube.de
christiane@aber-glaube.de

miriam@aber-glaube.de
heinz@aber-glaube.de

wilson@aber-glaube.de
michelle@aber-glaube.de